

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

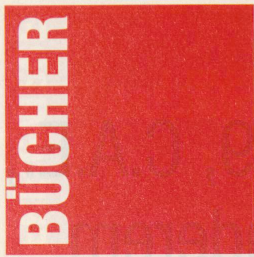
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





## Ein Kochbuch

Das Wohnungssüpplein ist fade, dafür aber teuer in der Schweiz. Das mag daran liegen, dass einige Wirte (sprich: Investoren) ihren Küchenchefs (sprich: Architekten) die fade Alltagskost vorschreiben. Die Rendite diktiert das so.

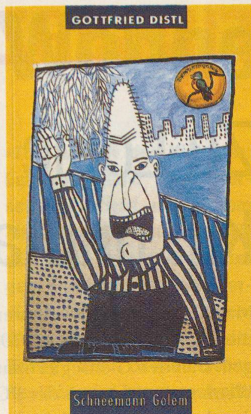
Was aber, wenn einige dieser Investoren schlicht schlecht beraten wären? Für all diejenigen, die's nicht sowieso schon besser wissen, steht nun ein neues Kochbuch zur Verfügung. Darin ziehen die Autoren Bilanz. Sie geben einen Stand der Wohnnation wieder. Doch ohne viel nationalökonomischen Überbau, sondern aus und für die Praxis.

Die wichtigsten Neuansätze im Wohnungsbau der letzten Jahre sind versammelt und für jedes Beispiel



genau erklärt, warum, wie und wie teuer. Es gibt keine Revolution des Wohnens, es gibt nur das Ausschöpfen der vorhandenen Möglichkeiten. Wo sie stecken und wie sie in Wohnraum, aber auch in Wohnbehalten umgesetzt werden, das erklärt dieses Kochbuch den Investoren. LR

Ideensammlung für Ersteller von Mietwohnungen von Ellen Meyrat-Schlee und Paul Willmann, Schriftenreihe «Wohnungswesen», Band 42, EDMZ, Bern 1988, broschiert, 166 Seiten, Fr. 20.–



## Südpol einfach

Der Exiltscheche František ist das Produkt eines teilweise misslungenen wissenschaftlichen Experiments: Er wurde als erster Mensch in der Retorte gezeugt, blieb aber bis zur Geburt zu lange tiefgefroren. Seine glaziophilen Gene bewirken, dass es ihn nirgendwo auf der Welt lange hält. Überall sucht er Kälte und Sachlichkeit.

Schliesslich findet er seine Wahl-Heimat: die Antarktis. Dort soll er im Auftrag der Amerikaner nach einem Ufo-Landeplatz suchen und damit die wahren Ursachen des Ozonlochs vertuschen helfen. Die Argentinier andererseits sind an seinem speziell für künftige Südpolsiedler geeigneten Samen interessiert. Aber der kühle Tscheche macht den Profiteuren aller Provenienzen einen Strich durch die Rechnung: Er gefriert zum Eiseheiligen.

Gottfried Distls neuer Roman «Schneemann Golem» ist wie sein Erstling «Europa den Afrikanern» (1987) witzig, böse und schnell. Da sein Protagonist, der Ostflüchtling František, nicht davor zurückschreckt, Erfahrungen aus erster Hand zu machen und daraus zu lernen, fallen die Konsequenzen, die er zieht, um so gnadenloser aus. Gottfried Distl verteilt seine Hiebe treffsicher, er umgeht intelligent den Szenenjargon und bleibt deshalb spannend, unterhaltend und amüsant bis zum Schluss. IP

Gottfried Distl: «Schneemann Golem, Briefe aus Antarktika», P.S.-Verlag, Ravensburg, Fr. 23.20.

# Schöne Welt

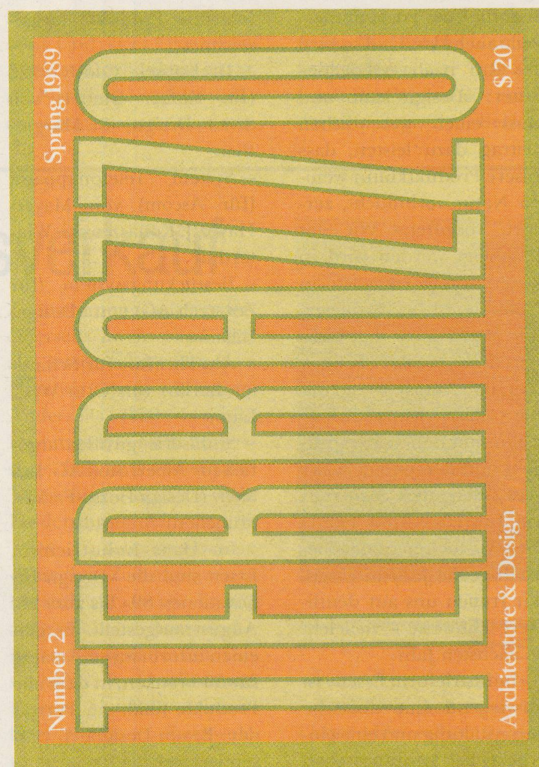
Zweimal jährlich soll «Terrazzo» erscheinen. Das Thema dieser Zeitschrift heisst «Architecture & Design», die Sprache ist Englisch (es gibt ein deutsches Beiblatt), und die Herausgeberin heisst Barbara Radice, die Interpretin und Hagiographin von Ettore Sottsass. Der Meister trägt denn auch gleich selbst in Serie zum Projekt bei und verfasst anregende «Travel Notes» – Feuilletons wie aus dem Lehrbuch: Anschauliches und Beschauliches aus der Welt der Gestaltung, vor allem aus der, die von den professionellen Designern noch nicht behandelt worden ist: Sizilien und Filikuda sind für diesmal sein Ziel – Licht sein Thema. Der Beitrag ist eine Arbeit für die Leuchtenfirma Zumtobel. Neben Sottsass schreiben und zeichnen u.a. Andrea Branzi, Frank Gehry, Francesco Clemente und Fran Leibowitz. Gelungen ist ein Fotoessay über das Design des Helden. Der Anspruch des Projekts: «Terrazzo ist ein Garten Epikurs,

wie damals in Athen, in dem auch Sklaven und Hetären lustwandeln durften.»

Er wird erfüllt, und wir können auf gut 150 Seiten nachlesen, wie die Welt ästhetisiert werden kann – vieles ist nobel, edel und schön. Architektur wird von den Guten für die Guten gemacht. Die Gestalter werden als Weltdekorateure gefeiert oder zelebrieren sich gleich selber. Distanzierte Beschreibung von dem, was passiert, ist weniger gefragt. Abgehoben in den noblen Sphären erlesenen Konsums, werden unter dem Thema «Design» Gegenstände für das noch schönere Wohnen mit einem aufwendigen intellektuellen Überbau versehen.

Das Heft wird begleitet von einigen wenigen Inseraten. Angenehm für die Lektüre wirkt die visuelle Gestaltung: einfach, ruhig und grosszügig. Verantwortlich dafür ist Christoph Radl – auch er einer der Sottsass Ass. GA

«Terrazzo» erscheint halbjährlich, Auflage 2000. Es kostet Fr. 44.20 pro Nummer.



## Klassiker

Wer sich ernsthaft mit Design auseinandersetzen will, kommt an drei Büchern nicht vorbei: Der Prozess der Zivilisation von Norbert Elias, die Herrschaft der Mechanisierung von Sigfried Giedion und Design-Geschichte in Deutschland von Gert Selle. Dieses Buch ist jetzt neu überarbeitet greifbar.

Es ist kein Panorama der herausragenden Produkte, sondern ein Bild der Industriekultur vom Aufbruch bis in unser Zeitalter von Massenkonsum und Massenkomfort. Es wird in vielen Geschichten erläutert, welche Grössen für die Entwicklung von Design wichtig sind. Es geht nicht um die Norm der guten Form,



sondern darum, Gestaltung und Gestaltetes zu beschreiben und zu erklären. Produktionsbedingungen – also Ökonomie – sind dabei ebenso Thema wie Wirkungsformen – also Psychologie. Getragen ist die Argumentation von einer Liebe zu schönen Dingen, aber sie verfällt nie in die Propaganda von schöner Welt.

Gert Selle ist ein Gläubiger. Er glaubt an die Einsicht dank Geschichte und damit an die Veränderung von Produktkultur und Welt. Sein Buch will wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, es ist aber – und das ist ja nicht selbstverständlich – gut und spannend zu lesen. Hinzuweisen bleibt auf die umfangreiche Bibliographie zum Design: Ich kenne keine bessere. GA

Gert Selle: Design-Geschichte in Deutschland, Produktkultur als Entwurf und Erfahrung, Dumont-Verlag, Köln, 1987, Fr. 36.60